

Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

Aufnahme von Flüchtlingen

Eine Frage der Zusammenarbeit

Viele Flüchtlinge reisen illegal nach Deutschland ein, um hier Asyl zu beantragen – eine andere Möglichkeit haben sie in der Regel nicht, da es keinen legalen Einreiseweg für Verfolgte gibt. Für eine vergleichsweise kleinere Gruppe von Flüchtlingen wird ein legaler Weg geschaffen: vom UNHCR als Flüchtlinge anerkannte Personen aus Erstasyllandern, in denen sie keine Aufenthaltsperspektive haben, werden im Resettlement von Deutschland aufgenommen, von 2012 bis 2014 jeweils 300 Personen. Bisher reisten oder reisen noch in 2013 und 2014 im Rahmen humanitärer Aufnahmeprogramme 10.000 syrische Flüchtlinge aus Syrien oder den Anrainerstaaten ein. Doch egal wie der Einreiseweg verläuft und die Rahmenbedingungen des Aufenthalts gestaltet werden, am Ende steht immer die Einsicht: Es sind schutzbedürftige Menschen, die Lebensperspektiven wiedergewinnen wollen. Ihr Aufenthalt und ihre Partizipation in Deutschland können nur mit ihnen gemeinsam und unter der Voraussetzung positiv gestaltet werden, dass alle Beteiligten voneinander wissen, sich austauschen und ergänzen.

Aus diesem Grund haben Mitarbeitende der Caritasstelle und der Diözesan-Caritasverbände Hildesheim und Osnabrück im Frühjahr 2014 eine Vernetzungsfahrt in den Libanon unternommen, um dort in Gesprächen mit den Akteuren, die die Auswahl und Ausreise der syrischen Flüchtlinge organisieren, Kenntnisse über die Prozesse vor der Einreise zu bekommen, um im Gegenzug Erfahrungen mit der Aufnahme der Flüchtlinge in Deutschland beizusteuern.

Anfang Juni fand in Friedland eine bundesweite Fachkonferenz zum Themenfeld Resettlement / Humanitäre Aufnahme statt, die von der Caritasstelle mitveranstaltet wurde. Hier ging es um den Austausch und die Vernetzung von Akteuren aller beteiligten Ebenen hinsichtlich der Aufnahme und der Integration der Flüchtlinge in Deutschland.

Die Resonanz sowohl auf die Ergebnisse der Fahrt in den Libanon als auch auf die Konferenz war groß und verdeutlichte den Wunsch vieler Beteiligter, über den eigenen Wirkungsbereich hinaus durch Vernetzung die Aufnahmeprozesse zu verbessern.

Vernetzung

Themen dieser Ausgabe:

Seite 1

VERNETZUNG
Aufnahme von
Flüchtlingen

BEKLEIDUNG
Engagiertes Team

Seite 2

**SYRISCHE
FLÜCHTLINGE**
Vernetzungsfahrt in den
Libanon

RESETTLEMENT
Bundesweite
Fachkonferenz in
Friedland

Seite 3

FLÜCHTLINGE
Ehrenamtliche
Unterstützung für
Flüchtlinge

BERATUNG
Von Friedland nach
Niedersachsen

Seite 4

SPENDEN
Aktueller Bedarf

Beratung
Zuzug von Spätaus-
siedlerInnen steigt
wieder an

ZAHLEN
IMPRESSUM

Bekleidung

Engagiertes Team in der Secondhand-Bekleidung

Viele der in Friedland ankommenden Menschen verfügen bei der Einreise nicht über ausreichende Bekleidung. Bei der Caritasstelle können sie, um ihren Bedarf kurzfristig abdecken zu können, gebrauchte Bekleidung erhalten. Nachdem die Bekleidungsabgabe in Friedland zum Jahresanfang erneut umstrukturiert wurde, wird der Bereich der Secondhand-Bekleidung bei der Caritas nunmehr von einem sehr engagierten Team von derzeit 17 ehrenamtlichen Kräften betreut. In Eigenregie kümmern sie sich um die Annahme, die Sortierung und die Präsentation der Bekleidung. An zwei Tagen in der Woche findet nachmittags die Ausgabe statt – mit der Herausforderung, allen Wartenden die Möglichkeit zu geben, in Ruhe zu schauen und auszusuchen. Dieses ist in der Hektik und dem Andrang oftmals nicht einfach, gelingt jedoch in der Regel mit viel Geduld und der Hilfe mehrsprachiger Erklärungen der Abläufe. Die Caritasstelle bedankt sich bei allen, die Freizeit und ihre Kraft zur Verfügung stellen!



Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

Syrische Flüchtlinge

Vernetzungsfahrt in den Libanon

In der Erstberatung der syrischen Flüchtlinge, die in den humanitären Aufnahmeprogrammen einreisen, sowie der Flüchtlinge aus dem Resettlement bilden die Beratungsdienste in Friedland das Bindeglied zwischen Einreise und Aufnahme in den Bundesländern und Kommunen. Sie begegnen den Erwartungen und Hoffnungen der Flüchtlinge, geben erste Informationen und Orientierung und stellen die Kontakte zu den Unterstützungssystemen am künftigen Wohnort her. In diesem Prozess stellten sich zum einen immer wieder die Fragen, welche Informationen die Flüchtlinge vor der Einreise erhalten, welche Daten erhoben werden und wie diese weitergegeben werden. Auf der anderen Seite beklagten viele kommunale Akteure einen unzureichenden Kenntnisstand über die einreisenden Personen und einen zu kurzen Vorbereitungszeitraum.

Die Diözesan-Caritasverbände Hildesheim und Osnabrück entschlossen sich daher zu einem Arbeitsbesuch im Libanon, um in Beirut mit allen am Aufnahmeprozess beteiligten Stellen Gespräche zum konkreten Ablauf des Programms zu führen. Vom 27. Februar bis zum 6. März erhielten die Mitarbeitenden der Caritasstelle und der Diözesan-Caritasverbände nach einer Einführung durch Caritas Libanon die Gelegenheit, zunächst mehrere



Flüchtlingslager im Süden Libanons und in der Bekaa-Ebene zu besuchen. In den anschließenden, sehr ausführlichen Kontakten mit UNHCR (Auswahl der Flüchtlinge), IOM (International Organisation for Migration – Organisation der Ausreise), der Deutschen Botschaft (Ausstellung der Visa) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Beirut entstand ein detaillierter, exemplarischer Überblick über den Verlauf des Prozesses vor der Einreise. Gleichzeitig konnten gute Arbeitskontakte aufgebaut und Informationen über die Aufnahme in Deutschland gegeben werden.

Die Erfahrungen dieser Fahrt wurden in einem Abschlussbericht zusammengefasst, der auf der Homepage der Caritasstelle (www.caritasfriedland.de) zur Verfügung steht.

Bundesweite Fachkonferenz für Resettlement und humanitäre Aufnahme in Friedland

Resettlement

Am 05. und 06. Juni fand in Friedland eine bundesweite Fachkonferenz zu Resettlement und humanitärer Aufnahme in Deutschland statt. Die Caritasstelle hat diese gemeinsam mit dem Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, der Inneren Mission Friedland, Pro Asyl und UNHCR mit dem Ziel organisiert, einen umfangreichen Erfahrungsaustausch aller an der Flüchtlingsaufnahme in Deutschland beteiligten Stellen zu ermöglichen. Mehr als 100 Teilnehmende aus Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, Wohlfahrtsverbänden, Beratungsdiensten, ehrenamtliche Kräfte sowie in den Aufnahmeprogrammen eingereiste Flüchtlinge nutzten die Möglichkeit, den Aufnahmeprozess von der Auswahl der Flüchtlinge, der Organisation der Ausreise, der Ankunft in der Erstaufnahme, der Verteilung auf Bundesländer und Gemeinden und die Ankunft und Eingliederung vor Ort zu betrachten.



In einer Vielzahl von Vorträgen und Diskussionen wurden ebenso Informationen wie auch praktische Erfahrungen ausgetauscht. Es zeigte sich, dass trotz der inzwischen mehrjährigen Umsetzung der Aufnahmeprogramme noch viele Unsicherheiten bestehen - der Wunsch nach einem weiteren geregelten Austausch wurde vielfach geäußert.

Die Dokumentation der Fachtagung mit allen Vorträgen finden Sie in Kürze auf der Homepage der Caritasstelle (www.caritasfriedland.de). Besonderer Dank gilt dem Niedersächsischen Innenministerium und der Landesaufnahmebehörde für die hervorragende logistische Unterstützung der Tagung sowie dem Europäischen Resettlement Netzwerk und SHARE für die finanzielle Förderung.

Caritasstelle
im Grenzdurchgangslager Friedland

Flüchtlinge

Ehrenamtliche Unterstützung für Flüchtlinge

Mit der steigenden Zahl von Asylsuchenden zeigt sich in vielen Gemeinden, dass die bisherigen Unterstützungsstrukturen kaum ausreichen. Zum einen gibt es an vielen Orten kaum Beratungsdienste für Flüchtlinge bzw. sind diese nur schwer erreichbar. Zudem werden Flüchtlinge oftmals an Orten untergebracht, die nur über eine unzureichende Infrastruktur verfügen, d.h. es gibt keine oder nur schwer erreichbare Sprachkurse, schlechten Zugang zu ärztlicher Versorgung, wenig öffentliche Verkehrsmittel oder keine Einkaufsmöglichkeiten. Glücklicherweise bilden sich in vielen Kommunen kirchliche oder ehrenamtliche Unterstützerkreise, die Flüchtlingen bei der Bewältigung ihres Alltags behilflich sind. Sie geben z.B. Sprachunterricht, übersetzen und erklären behördliche Anschreiben, stellen Kontakte zu Beratungsdiensten her oder begleiten Flüchtlinge zum Arzt und zu Behörden. Oftmals ist es auch ganz einfach der Transport zu einem Supermarkt, wenn es einen solchen am Wohnort nicht gibt.

Doch auch die Helfenden freuen sich über Unterstützung. In Niedersachsen kümmern sich darum die Kirchen und Wohlfahrtsverbände mit Handreichungen und Informationsveranstaltungen. Derzeit wird beispielsweise seitens der Evangelischen Landeskirche gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband Hildesheim eine Broschüre erarbeitet, an deren Entstehung auch die Caritasstelle mitwirkt. Die Veröffentlichung ist im Herbst vorgesehen, Sie werden sie dann auch auf der Homepage der Caritasstelle finden. Ebenfalls finden Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche statt.

Von Friedland nach Niedersachsen – die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen in der Erstaufnahme und am künftigen Wohnort

Asylsuchende, Flüchtlinge im Resettlement und Syrer in den humanitären Aufnahmeprogrammen, SpätaussiedlerInnen und jüdische Zuwanderer – für alle stellt die Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland die erste Station in Deutschland dar, bevor sie landes- oder bundesweit weiterverteilt werden. Ihre ersten behördlichen Verfahrensschritte finden in Friedland statt. Hier erhalten sie bei der Caritas und der Inneren Mission erste unabhängige und kompetente Beratung zu allen für sie relevanten Fragestellungen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die gezielte Anbindung an Beratungs- und Betreuungsstrukturen am künftigen Wohnort gelegt.

Jede/r Neuzgewanderte, der/die in Friedland die Beratungsdienste der Verbände aufsucht, bekommt bei der Abreise die Adressen der relevanten Beratungsdienste ausgehändigt. Vor allem bei Asylsuchenden und den Flüchtlingen in den humanitären Aufnahmeprogrammen ist es häufig wichtig, dass in Friedland eingeleitete Verfahrensschritte am künftigen Wohnort kompetent weiter begleitet werden. In Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat Niedersachsen hat die Caritasstelle gemeinsam mit der Inneren Mission für Niedersachsen eine landesweite Datei mit Beratungsstellen und ehrenamtlichen Unterstützungsstrukturen aufgebaut, die stetig aktualisiert wird. Für die Flüchtlinge können so vor der Verteilung schon Beratung und alltägliche Hilfen vor Ort organisiert bzw.

an bestehende Strukturen angeknüpft werden.

Dabei geht es um das sehr breite Spektrum der weiteren Begleitung der Asylverfahren oder der drohenden Rückführung in andere EU-Staaten, die Aufnahme oder Fortführung von Ausbildung oder Studium bis hin zu so alltäglichen Fragen wie: Wer kann den Flüchtlingen vor Ort die deutsche Sprache beibringen? Wer begleitet sie zum Einkauf, wenn vor Ort kein Supermarkt ist? Wer begleitet sie bei Behörden und kann gut übersetzen? Wer könnte sich um die Begleitung zu Ärzten kümmern? Dabei nimmt bei den derzeit steigenden Zahlen von Asylsuchenden vor allem die Bedeutung kirchlicher und ehrenamtlicher Unterstützerkreise zu.

Um zu verhindern, dass Flüchtlinge nach ihrer Verteilung ohne Unterstützung bleiben, hat die Caritasstelle inzwischen eine telefonische Hotline eingerichtet. Flüchtlinge können so Kontakt mit uns aufnehmen, sollten sie sich in einer schwierigen Lage befinden. Über das internetfähige Mobiltelefon können Bildmitteilungen und Nachrichten empfangen werden, so dass die Sprachbarriere deutlich niedriger ist. Wenn Handlungsbedarf besteht, stellen die Mitarbeitenden der Caritas anhand der konkreten Fragestellungen der Flüchtlinge einen Kontakt zu den Beratungsdiensten oder Ehrenamtlichen vor Ort her.

Beratung

Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

Spenden

Vielen Dank für die Spenden – und Kinderwagen, Papier und Kugelschreiber können wir auch noch brauchen!

Herzlichen Dank für die zahlreichen Bekleidungsspenden, die die Caritasstelle in den vergangenen Monaten erreicht haben. Derzeit besteht ein besonderer Bedarf an Herrenbekleidung in kleinen Größen. Neben der Kleidung finden vor allem Taschen und Koffer ihre Abnehmer.

Die Caritasstelle verleiht zudem kostenlos an alle Personenkreise für die Dauer des Aufenthaltes in der Erstaufnahmeeinrichtung Kinderwagen. Die uns derzeit zur Verfügung stehende Menge reicht aber nicht immer aus, zumal auch der Verschleiß sich bemerkbar macht.

Sollten Sie also in der Umgebung von Göttingen leben, würden wir uns sehr über die Spende gebrauchter Kinderwagen freuen.

Ebenso wird in der Caritasstelle täglich durch Studierende und andere ehrenamtliche Kräfte Sprachunterricht für Flüchtlinge angeboten. Der Bedarf an Papier und Kugelschreibern ist immens. Auch hier würden wir uns sehr über Spenden freuen. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Volksbank Göttingen für die großzügige Unterstützung bedanken.



Spendenaktion Bonifatiuschule und Kindergarten St. Michael, Göttingen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland
Heimkehrerstr. 11, 37133 Friedland
Tel. 05504 / 261, Fax 05504 / 8562

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:
BLZ 26050001, Konto Nr. 27700525
IBAN DE83 2605 0001 0027 7005 25, SWIFT-BIC NOLADE21GOE
Sparkasse Göttingen

Wenn Sie uns eine E-Mail schreiben möchten:
caritasfriedland@web.de

Im Internet finden Sie uns unter:
www.caritasfriedland.de oder
www.caritas-dicvhildesheim.de

Rechtsträger:
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.
Auflage: 4.300 Exemplare

Zahlen

In der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen – Standort GDL Friedland – aufgenommene Personen:

Im Jahr 2013

SpätaussiedlerInnen und Familienangehörige	2.490 Personen
Jüdische Immigranten	35 Personen
Asylbewerbersuchende	3.749 Personen
Resettlement	173 Personen

Humanitäre Aufnahme / Syrische Bürgerkriegsflüchtlinge	600 Personen
--	--------------

Einreisen gesamt 7.047 Personen

Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland

Im Jahr 2014 (Januar bis Mai)

SpätaussiedlerInnen und Familienangehörige	1.909 Personen
Jüdische Immigranten	10 Personen
AsylbewerberInnen	1.629 Personen
Resettlement	0 Personen

(Ankunft 2. Halbjahr) Humanitäre Aufnahme / Syrische Bürgerkriegsflüchtlinge	1.037 Personen
--	----------------

Einreisen gesamt 4.585 Personen

Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland

Beratung

Der Zuzug von SpätaussiedlerInnen steigt wieder an

U.a. in Folge des 10. Änderungsgesetzes zum Bundesvertriebenengesetz (wir berichteten darüber im letzten Rundbrief) ist der Zuzug von SpätaussiedlerInnen nach Deutschland wieder erheblich angestiegen. Hat sich die Zahl im Vorjahr schon von 1.880 Personen auf 2.490 Personen erhöht, so sind im Jahr 2014 allein in den ersten fünf Monaten bereits 1.909 SpätaussiedlerInnen und ihre Familienangehörigen über Friedland angekommen.

Aufgrund dieser Entwicklung hat die Caritasstelle mit Unterstützung der Friedlandhilfe ihre Beratungskapazitäten wieder ausbauen können. Hier erhalten SpätaussiedlerInnen Informationen zu den aufenthalts- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, zur Anerkennung und Nutzung ihrer Qualifikationen und zur Wohnortzuweisung. Ein wichtiges Thema der Beratung ist nach wie vor die Möglichkeit des Nachzugs von Familienangehörigen.

Mit dem Jugendmigrationsdienst der Caritasstelle und der Bildungsberatung der Inneren Mission stehen zudem Beratungsdienste hinsichtlich der Schul- und Berufswegeplanung sowie der Aufnahme und der Fortführung eines Studiums zur Verfügung.